



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 161

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

Fröhlicher und farbiger

Vor 30 Jahren wurden die ersten eröffnet: die Vita Parcours. Jetzt erhalten sie ein neues Gesicht. Seite 9



KULTUR

Applaus für Benefizkonzert

Präzision und grosse gesangliche Fertigkeit bewies ein Chor aus der Ukraine beim Benefizkonzert in Vaduz. Seite 9

TAGESCHAU

Öffentliche Aufträge

Nicht ganz unumstritten wurde das Gesetz über das Öffentliche Auftragswesen im Juni dieses Jahres vom Landtag verabschiedet. Vor allem das mangelnde Gegenrecht in der benachbarten Schweiz wurde stark kritisiert. Das VOLKSBLATT befragte dazu Gregor Ott, den Präsidenten der Gewerbe- und Wirtschaftskammer. Seite 3

100 Jahre Fürstensteig

Über 150 begeisterte Berggänger schlüpfen vergangenen Samstag in ihre Wanderschuhe und marschierten anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Dreischwesternweges mit Fürstensteig über die Dreischwestern zum offiziellen Festakt nach Gaflei. Seite 4

Hypo-Bank vor Start

Die Vorarlberger Hypo-Landesbank ist mit der Geschäftsentwicklung ihrer Repräsentanz in Vaduz sehr zufrieden. Noch im Herbst soll die in Gründung befindliche Hypo Investment Bank AG ihren Betrieb aufnehmen. Ausständig ist nur noch die Zustimmung des Landtags. Seite 5

Meister noch ohne Sieg

Meister Grasshoppers ist auch nach zwei Spielen der NLA-Fussballmeisterschaft ohne Sieg. Nach dem 1:3 im vorgezogenen Spiel bei YB kamen die Zürcher zu Hause gegen Cupsieger Lausanne nur zu einem 2:2. Die Sieger der mit 19 Treffern sehr torreichen 1. Runde waren die Heimteams St. Gallen (3:1 gegen die Young Boys), Luzern mit drei Toren der Neuerung Scepovic (3:2 gegen Zürich), Neuchâtel Xamax (1:0 gegen Lugano) und Servette (3:2 gegen Aarau). Basel (mit dem Liechtensteiner Nationalspieler Mario Frick) und Sion trennten sich torlos. Seite 12

Keine Hoffnung mehr für die Verschlütteten



Nach dem tragischen Grubenunglück in Lassing in Österreich besteht keine Hoffnung mehr, dass einer der elf Verschlütteten noch lebend geborgen werden könnte. Bergungstrupps versuchten, wenigstens einen 24jährigen Bergmann mit einem Spezialbohrer zu bergen. Er und die zehn Freiwilligen, die zu seiner Rettung ins Bergwerk eingefahren waren, wurden in dem Talkum-Bergwerk in der Steiermark von Schlamm- und Wassermassen überrascht. Diese ergossen sich in die Stollen, als um die Grube ein Krater von der Ausdehnung zweier Fussballplätze einbrach. Letzte Seite

Welt-Strafgerichtshof

An der UNO-Konferenz in Rom ist die Gründung eines ständigen Internationalen Strafgerichtshofes mit Sitz in Den Haag beschlossen worden. Das Statut wurde am Wochenende feierlich unterzeichnet. Der UNO-Generalsekretär Kofi Annan würdigte die Gründung als «einen riesigen Schritt auf dem Weg zu Gerechtigkeit». Seite 15

FERIENREISEVERKEHR

Geduldsprobe für Autofahrer

Die Verbindung von Ferienbeginn und schönstem Reisewetter hat, speziell am Gotthard, das erwartete hohe Verkehrsaufkommen mit massiven Behinderungen gebracht. In der Luft und auf der Schiene dagegen verlief der Verkehr reibungslos. Vor dem Gotthardtunnel kam es am Samstag zum Verkehrskollaps. Nach Polizeiangaben war um 9.00 Uhr die stehende Fahrzeugkolonne vor dem Nordportal bereits auf eine maximale Länge von 21 Kilometern angewachsen. Die Automobilisten mussten Wartezeiten von mindestens drei Stunden erdulden. Auch Richtung Norden bildete sich wegen eines Unfalls im Tunnel und einer vorübergehenden Sperrung ein Stau von zehn Kilometern Länge. Dafür hatten die Automobilisten am Sonntag fast freie Fahrt.



Kommt es zur Milliarden-Klage?

Fürst Hans-Adam II. fordert von Deutschland Ausgleich für Enteignungen

Auf die Regierung Deutschlands kommt möglicherweise eine Milliardenforderung aus Liechtenstein zu. Wie das Nachrichten-Magazin «Der Spiegel» in seiner neuesten Ausgabe berichtet, verlangt Fürst Hans-Adam II. einen finanziellen Ausgleich für Enteignungen nach dem Zweiten Weltkrieg in der Tschechoslowakei.

Anlass ist der bekannte Rechtsstreit um ein altes Gemälde, das ein tschechisches Museum für eine Ausstellung nach Köln ausgeliehen hatte und auf das Fürst Hans-Adam II. Anspruch erhob.

Das Kölner Urteil

Am 9. Juni dieses Jahres musste der Landesfürst allerdings das Urteil des Kölner Landgerichtes hinnehmen, dass das Ölbild «Szene um einen römischen Kalkofen», das er

1992 nach der Ausstellung in Köln konfiszieren liess, an Tschechien zurückgegeben werden kann. Das Bild des niederländischen Malers Pieter van Laer aus dem 17. Jahrhundert gehörte ursprünglich zu den berühmten Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein und befand sich in einem der Schlösser der Fürstenfamilie in Mähren, die 1945 unter dem «Benesch-Dekret» als deutsches Auslandsvermögen von der Tschechoslowakei enteignet wurden.

Eine Milliarde gefordert

Die seit Jahrhunderten in Böhmen und Mähren lebenden liechtensteinischen Bürger wurden damals zu Deutschen erklärt und wie diese vertrieben. Die deutsche Justiz hat sich im gegenständlichen Fall für nicht zuständig erklärt. Damit hätten die deutschen Gerichte stillschweigend der tschechischen Auffassung zugestimmt, «wonach alle liechtensteinischen Staatsbür-

ger als Deutsche rechtmässig enteignet worden sind», meinte Fürst Hans-Adam II.

Wenn das so sei, «dann wollen wir auch wie Deutsche behandelt werden. Bonn muss uns Entschädigung zahlen», aber «nicht nur für das Bild, sondern für alles enteignete Vermögen», sagte der Landesfürst. Die Höhe seiner Ansprüche bezifferte er auf «gut eine Milliarde Schweizer Franken». Falls er das Geld bekäme, würde er einen Teil tschechischen Nazi-Opfern zukommen lassen und ein Museum für seine Gemäldesammlung bauen.

Vor dem Landgericht in Köln hatten die Rechtsvertreter des Landesfürsten argumentiert, dass der Fürst als Nicht-Deutscher von den Enteignungsdekretten der Regierung Benesch gar nicht betroffen gewesen sei. Die Beschlagnahme des Bildes und der umfangreichen Ländereien der Fürstenfamilie nach dem Krieg seien deshalb illegal gewesen. Dennoch scheiterte der Fürst mit

seinen Klagen auf Herausgabe des Gemäldes in allen deutschen Gerichtsstufen. Als Konsequenz hoben die Richter in Köln die einstweilige Verfügung wieder auf.

Souveränität missachtet

Mit der Kölner Entscheidung stehe fest, erklärten die Rechtsvertreter des Fürsten, dass mit dem Vermögen liechtensteinischer Bürger deutsche Reparationsschulden gegenüber der Tschechischen Republik bezahlt worden seien. Sie kritisierten das Urteil daher als Missachtung der liechtensteinischen Eigenstaatlichkeit und als Verletzung des Neutralitätsstatus Liechtensteins, der seit 1806 von der westlichen Staatengemeinschaft respektiert worden sei. Sollten die Verhandlungen mit Deutschland scheitern, werde man Klagen beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg bzw. beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag einreichen.

Durand gewinnt die 8. Etappe



Zwei Franzosen waren die grossen Sieger der achten Etappe der Tour de France.

Seite 13

Rekord bei Scheidungen

BERN: Weitere Zunahme bei den Scheidungen, rückläufige Zahlen bei Heiraten und Geburten: Dies ist das Fazit der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung für 1997 in der Schweiz. Wie das Bundesamt für Statistik am Samstag mitteilte, wurden im letzten Jahr 17 070 Ehen geschieden, was einem neuen Höchststand entspricht. Die häufigsten Scheidungen werden zwischen dem 5. und dem 9. Ehejahr vollzogen. Mit 41 Scheidungen auf 100 Eheschliessungen weist die Schweiz im europäischen Vergleich eine der höchsten Scheidungsraten auf. Die Zahl der geschlossenen Ehen belief sich auf 39 100, vier Prozent weniger als im Vorjahr.